

Pilzberatung und Pilzaufklärung

Jahresbericht 2016

Jahresbericht zur Pilzberatung und Pilzaufklärung Mecklenburg-Vorpommern 2016

Mecklenburg-Vorpommern ist das einzige Bundesland, das über eine gesetzliche Regelung verfügt, die Pilzberatung als Landesaufgabe im Rahmen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes definiert.

Im „Gesetz über den Öffentlichen Gesundheitsdienst in M-V“ ist festgelegt:

„Der Öffentliche Gesundheitsdienst berät die Bevölkerung über die Essbarkeit von wildwachsenden Pilzen und wirkt bei der Aufklärung von Pilz- und sonstigen Pflanzenvergiftungen mit.“



Pilz des Jahres 2016
Lilastieliger Rötelritterling

Unterstützt wird diese Aufgabe durch die „Richtlinie zur Pilzberatung und zur Aufklärung von Pilzvergiftungen“ als Erlass des Sozialministeriums. Beide Regelungen sind 1994 in Kraft getreten.

Beratungstätigkeit in den Landkreisen und Städten

Die Anleitung und Koordination der ehrenamtlich tätigen Pilzberater erfolgen durch Dr. Oliver Duty, den Landespilzsachverständigen (LPS) als Beauftragten des Landesamtes für Gesundheit und Soziales M-V (LAGuS).

2016 waren im Land insgesamt 42 Pilzberater, davon 3 leitende Berater, mit Vereinbarungen der örtlichen Gesundheits- bzw. Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsämter tätig.

Besondere Bedeutung kam den Beratern wieder in den Urlaubsregionen des Landes zu, welche die Pilzberatung und Aufklärung auch für zahlreiche Urlaubs- und Kurgäste durchführten. Im Vordergrund standen dabei Ausstellungen, Lehrwanderungen und Vorträge, die trotz des sehr geringen Pilzvorkommens gut besucht wurden.

Aufgrund des hohen Altersdurchschnitts und zunehmender gesundheitlicher Probleme der Pilzberater wird es in den kommenden Jahren zu Einschränkungen bei der Durchführung der Pilzberatung in einigen Landkreisen kommen. Hier ist dringend Nachwuchs notwendig.

Während der ca. **2.100** durchgeführten Beratungen sind **197** stark giftige Pilze aussortiert worden. Darunter befanden sich **28 Grüne Knollenblätterpilze**, **28 Pantherpilze**, **4 Ziegelrote Risspilze**, **10 Frühjahrsorcheln** und **127 Gifthäublinge**.

Von den weniger giftigen Arten wurden wieder zahlreiche Grünblättrige Schwefelköpfe und Kahle Kremplinge aus den Körben der Pilzsammler aussortiert. Besonders häufig war trotz der starken Trockenheit in diesem Jahr wieder der Karbolegerling, der zu den Beratungen gebracht und von den Pilzberatern aussortiert wurde.

Pilzausstellungen, Lehrwanderungen, Vorträge

Ungebrochen ist das große Interesse an den Wanderungen und Vorträgen, die durch die Pilzberater durchgeführt werden. Aber auch Pilzausstellungen gehörten im vergangenen Jahr wieder zur publikumswirksamen Aufklärungstätigkeit der Berater. Die größeren Pilzausstel-

lungen, wie z. B. in Rostock, Schwerin, Wismar, Neubrandenburg, Greifswald und Stralsund, sowie mehrere in kleineren Orten der Landkreise konnten, wenn auch nur mit sehr wenigen Arten, wieder stattfinden und zeigten ein starkes Interesse der Bevölkerung an diesem Thema. Leider war es aufgrund des geringen Pilzaufkommens nicht immer möglich, alle geplanten Veranstaltungen durchzuführen. Für die Ausstellungen ist vom Landespilzsachverständigen ein Poster zum Pilz des Jahres, dem Lilastieligen Rötelritterling, erstellt worden. Die fachliche Betreuung der Ausstellungen übernahmen wieder die örtlich tätigen Berater, die mit großem Engagement die Veranstaltungen gestalteten und mit hoher Sachkompetenz für Diskussionen und Anfragen zur Verfügung standen. Insgesamt kamen trotz der sehr schlechten Pilzsaison fast **13.000** Besucher in **über 50** Ausstellungen.

In mehr als **70** Vorträgen wurden etwa **1.300** interessierten Zuhörern allgemeine und spezielle Kenntnisse zur Formenvielfalt, zur Essbarkeit/Giftigkeit, zum Naturschutz und zur Rolle der Pilze im Naturhaushalt vermittelt. Bei etwa **150** Pilzlehrwanderungen mit ca. **2.300** Teilnehmern sind praktische Themen zur Pilzkunde erklärt worden.

Öffentlichkeitsarbeit

Zahlreiche Beiträge in der regionalen Tagespresse sind von den Pilzberatern gestaltet worden. So erschienen im vergangenen Jahr 135 Artikel in Zeitungen und wissenschaftlichen Zeitschriften. Weiterhin waren Berater an 12 Radio- und 2 Fernsehbeiträgen, die regional und überregional publiziert wurden, beteiligt.

Pilzvergiftungen

Trotz der Tätigkeit der Pilzberater kann es immer zu Vergiftungen durch Pilze kommen. In diesem Jahr gab es 5 Vergiftungen mit Karbolegerlingen, die bei den 8 Betroffenen meist recht harmlos verliefen.

Eine Vergiftung mit dem Pantherpilz ging für ein älteres Ehepaar aus Schwerin noch recht glimpflich aus. Hier reichte es, eine Nacht unter ärztlicher Aufsicht im Krankenhaus zu verbringen.

Hingegen gab es eine tödliche Intoxikation durch kleine Schirmpilze, die aufgrund des späten Aufsuchens des Arztes nicht mehr therapierbar war. Diese Pilze enthalten den gleichen Giftstoff wie der Grüne Knollenblätterpilz und die Vergiftung erfolgt genauso heimtückisch.

2016 gab es in unserem Land etwa 20 Anfragen aus Kindergärten und anderen Einrichtungen über auf den Rasenflächen vorkommende Pilze, die von Kindern in den Mund genommen und teilweise verzehrt wurden. Glücklicherweise gab es hier keine Vergiftungen. Eine erste Beurteilung durch die Pilzberater ist für die Eltern oft eine große Erleichterung und erspart unnötige invasive Maßnahmen im Krankenhaus.

Aus- und Weiterbildung

Die Ausbildung von neuen Pilzberatern ist ein Schwerpunkt der Tätigkeit des LPS. 2016 wurde ein Pilzberaterlehrgang in Franzensberg mit 18 Interessenten durchgeführt. Neben der theoretischen Ausbildung über Grundlagen der Pilzbestimmung, Aufbau der Pilze und Vorstellung der wichtigsten Pilzgattungen wurde auf zwei Exkursionen die Bestimmung der Pilze geübt. Von den Teilnehmern werden wahrscheinlich 2 im nächsten Jahr ihre Prüfung ablegen.

Im Rahmen der Weiterbildung der Pilzberater sind jeweils eine Frühjahrstagung in Teterow und eine Herbsttagung in Meetzen organisiert worden. Sie dienen der Berichterstattung, Pilzbestimmung und Vorstellung aktueller und interessierender Probleme der Pilzkunde in Form von Vorträgen und Exkursionen.

Einschätzung des Pilzwachstums

Insgesamt war 2016 nach den Worten der dienstältesten Berater das schlechteste Pilzjahr seit etwa 50 Jahren. Geschuldet einem extrem trockenen Sommer kam es erst nach ergiebigeren Niederschlägen im Oktober zu einem intensiveren Pilzwachstum, welches bereits im November durch den ersten Bodenfrost in einigen Landesteilen beendet wurde. Zur Freude der Pilzsammler gab es dennoch regional teilweise sehr viele Steinpilze und Maronen. Andere sonst häufige Pilzgruppen wie Täublinge und Milchlinge fehlten ganz oder kamen nur als Einzelexemplare vor.

Insgesamt war das Aufkommen an Speisepilzen extrem gering, was sich auch in den geringen Beratungszahlen widerspiegelt. Aufgrund der besonderen Witterung wurden allerdings wärmeliebende Arten, die sonst eher in Süddeutschland anzutreffen sind, häufiger gefunden. Auffällig war das starke Vorkommen von Karbolegerlingen, denen die Trockenheit nicht so viel auszumachen schien.

Besondere Pilzfunde des Jahres

Besondere Funde (Auswahl)			
Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Rote Liste M-V	Gewährsperson
Leccinellum crocipodium	Gelbporiger Rauhuß	?	Duty
Pulveroboletus hemichrysus	Schwefelröhrling	4	Schurig
Sporophagomyces chrysostomus	keiner	?	Schurig
Tricholoma aurantium	Orangeroter Ritterling	?	Hopp

Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Gremien

- Beteiligung an Kartierungsarbeiten der Arbeitsgemeinschaft Mykologie M-V
- Beteiligung an den Kartierungsarbeiten im DBU-Projekt

Enthält die Anlage 1

Rostock, den 20. 03. 2017



Dr. med. Oliver Duty
FA für Hygiene und Umweltmedizin / Landespilzsachverständiger
Umwelthygiene / Umweltmedizin
Landesamt für Gesundheit und Soziales M-V
Gertrudenstraße 11
18057 Rostock
Tel.: 0381 / 49 55 338
Fax: 0381 / 49 55 310
e-mail: oliver.duty@lagus.mv-regierung.de

Anhang 1:

Pilzarbeit 2016 in Mecklenburg-Vorpommern

Kreis/Stadt	NWM	LUP	SN	LRO	HRO	MSE	VR	VG	Summe
Träger	GA	GA	VA	VA	GA	VA	GA	VA	
Ltr.Beauftr.				1	1	1			
Pilzberater	2	5	2	4	4	5	14	6	
Beratungen	96	664	59	105	309	315	389	185	2122
Bestimmungen	252	796	196	266	1640	928	1228	464	5770
Vorträge	8	8	2	2	4	10	2	41	77
Teilnehmer	117	83	34	27	97	168	15	837	1378
Wanderungen	21	11	1	10	2	22	15	60	142
Teilnehmer	258	166	9	132	43	226	158	1221	2213
Ausstellungen	5	6	5	6	2	14	9	6	53
Besucher	1000	3400	646	1021	1720	3864	850	300	12801
Veröffentlichungen	52	13	15	6	8	18	19	20	151
Presse	50	13	7	5	8	14	18	20	135
Rundfunk	1	0	8	1	0	1	1	0	12
Fernsehen	1	0	0	0	0	1	0	0	2
Internet	0	0	0	0	0	2	0	0	2
Giftpilze, stark giftige Arten	10	62	0	0	13	65	47	0	197
Gr.Knollenblätterpilz	3	23	0	0	1	0	1	0	28
Kegelhütiger Knollenblätterpilz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Pantherpilz	2	14	0	0	3	8	1	0	28
Frühjahrslorchel	1	3	0	0	0	0	0	0	4
Ziegelroter Risspilz	0	0	0	0	0	10	0	0	10
Gifthäubling	4	22	0	0	9	47	45	0	127
Echte Pilzverg.	0	1	1	0	0	3	0	2	7
Erkrankte	0	1	2	0	0	6	0	2	11
Todesfälle	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Erkr.-Ursache		Karbolegerling	Pantherpilz			Karbolegerling		Lep. helveola Karbolegerling	
sonst.Geschehen	0	0	0	1	0	1	1	0	3
Erkrankte	0	0	0	1	0	1	0	0	2
Todesfälle	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erkr.-Ursache				unbekannt		unechte Pilzv.	unechte Pilzv.		

GA Gesundheitsamt, LA Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt